

Höhe : 520

X-Koord: 609.4

Y-Koord : 255.7

Die grosse, südwestexponierte Juraweide liegt oberhalb des Dorfes Nenzlingen. Die ausgedehnten Halbtrockenrasen des Kerngebiets grenzen unten an Intensivgrünland und oben an Laubwald an. Sie sind Lebensraum charakteristischer Tagfalterarten der mageren Weiden sowie der trockenwarmen Gehölze.

**Beschreibung;
Vegetation**

Im Kerngebiet finden sich magere, teilweise blütenreiche Halbtrockenrasen, dominiert von der Aufrechten Trespe (*Bromus erectus*). Besonders wertvoll sind mehrere, waldrandnahe Bereiche, wie sie u.a. im mittleren Teil des Kerngebiets oberhalb des kleinen Steinbruchs sowie im Südosten des Gebiets vorkommen. Hier ist der Boden skelettreich und flachgründig, es hat kleinflächige Felsaustritte und die Vegetation ist lückig. Der Blühaspekt wird geprägt durch Acker-Witwenblumen (*Knautia arvensis*), Heil-Ziest (*Stachys officinalis*) sowie Sonnenröschen (*Helianthemum nummularium*) und Thymian (*Thymus serpyllum* s.l.). Die Halbtrockenrasen sind von potenziell nationaler Bedeutung (TWW-Objekt «BL 1 Nenzlingerweid»).

Eingestreut in die Weide sind Schlehen- (*Prunus spinosa*) und Weissdornkrüppelbüsche (*Crataegus* sp.), sowie einzelne Waldföhren (*Pinus sylvestris*), Buchen (*Fagus sylvatica*) und Eichen (*Quercus* sp.). Zudem erhöhen vereinzelte Brombeergebüsche (*Rubus fruticosus* agg.) die Strukturvielfalt. Auf der ganzen Fläche kommt Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*) vor, teilweise in dichten Beständen.

Das Aufwertungsgebiet umfasst Fettweiden sowie den Waldrand oberhalb des Kerngebiets. Die früher gedüngten Weiden liegen einerseits in einem langen schmalen Band unterhalb der Halbtrockenrasen und andererseits im weniger steilen Gelände bei «Stelli». Sie zeichnen sich durch eine geschlossene

Grasnarbe und die Dominanz anderer Grasarten aus.

Bedeutung für die Tagfalter

Wie die Blauenweide hat auch die Nenzlinger Weide eine grosse Bedeutung für die Rostbinde (*Hipparchia semele*) und den Steinkleebläuling (*Plebicula dorylas*). Beide Arten haben ihren kantonalen Schwerpunkt im Laufental. Letztere ist in den vergangenen Jahren überhaupt nur in Nenzlingen und Blauen in grösseren Zahlen beobachtet worden. Die niederwüchsigsten und lückigsten Flächen der Weide sagen ihr besonders zu.

Neben zahlreichen typischen Arten der Juraweiden kommen im Gebiet ferner Arten der Hecken, Gebüsche und Säume vor. Zu nennen sind u.a. der Brombeerzipfelfalter (*Brenthis daphne*) und das Gelbe Ochsenauge (*Pyronia tithonus*) als Arten der Säume und Brombeergebüsche sowie der Schlehenzipfelfalter (*Satyrium spini*) als Art der Buschbrachen, in denen der Gemeine Kreudorn (*Rhamnus catharticus*) vorkommt.

Wie auf der Blauen- sind auch auf der Nenzlinger Weide zahlreiche, in der Region heute sehr seltene Arten verschwunden. Genannt seien der Schwarzgefleckte Bläuling (*Maculinea arion*), der Enzianbläuling (*Maculinea rebeli*) und der Rote Scheckenfalter (*Melitaea didyma*). Der Akazienzipfelfalter (*Satyrium acaciae*) wurde noch 1980 beobachtet (Heinz Buser) und der Segelfalter (*Iphiclydes podalirius*) noch 1991 (Andreas Erhardt). Beide Arten kommen heute wahrscheinlich nicht mehr vor, da grössere Buschbrachen mit grossen Beständen krüppelig wachsender Schlehen, des Lebensraums der Raupe, heute fehlen.

Schutz, Gefährdungen

Im Gegensatz zur Blauen- und zur Dittinger Weide ist die Nenzlinger Weide nicht unter kantonalem Schutz. Bemühungen, dies zu ändern, sind im Gang. Die gesamten Halbtrockenrasen und alle Fettweiden im Aufwertungsgebiet sind aber beim Ökologischen Ausgleich als Magerweiden unter Vertrag. Die Qualität der Halbtrockenrasen sollte also gehalten und der Wert der Fettweiden mittelfristig noch erhöht werden können. Trotzdem geht von den folgenden Faktoren eine latente Gefährdung der Tagfalterfauna aus:

- 1) Weitere Ausbreitung des Adlerfarns: Der Adlerfarn kommt in grossen Bereichen der Weide vor und bildet teilweise dichte Bestände. Wo der Adlerfarn wächst resp. sich ausbreitet, erfolgt dies auf Kosten der Halbtrockenrasen. Die Verträge des Ökologischen Ausgleichs verpflichten den Bewirtschafter zur Pflege der Vertragsflächen. Dennoch ist der Zustand der Nenzlinger Weide derzeit nicht optimal.
- 2) Kleinheit der Tagfalterbestände und Lebensräume: Einzelne Tagfalterarten kommen nur in geringen Individuenzahlen vor. Es besteht deshalb die latente Gefahr, dass sie durch stochastische Ereignisse (Witterung, Parasitoidenbefall) verschwinden. Im Besonderen gilt dies für den Steinkleebläuling und den Schlehenzipfelfalter. Beide Arten sind auf der Nenzlinger Weide sehr selten und ihre bevorzugten Lebensräume – niederwüchsige, lückige Halbtrockenrasen resp. Bestände krüppeliger Kreuzdornpflanzen auf skelettreichem Untergrund sind nur in begrenztem Mass verfügbar.

Ziele

Für das Gebiet wurden die folgenden Ziele festgelegt:

- 1) Die Bestände der Rostbinde und des Steinkleebläulings bleiben langfristig erhalten.
- 2) Die vorhandene Tagfaltermultifunktionalität und die Bestände der typischen Arten der Magerweiden sowie der Gebüsche und Säume bleiben erhalten.
- 3) Mittelfristig bestehen über skelettreichem Untergrund Buschbrachen auf mindestens 1.5 ha Fläche als potenzieller Lebensraum für den Segelfalter, den Akazienzipfelfalter und den Schlehenzipfelfalter.

Massnahmen

Um die Ziele zu erreichen, stehen die folgenden Massnahmen im Vordergrund:

1) Erhalten der bestehenden Magerweiden im Kerngebiet: Beibehalten des jetzigen Weideregimes (vgl. aber Massnahme Nr. 4) resp. Weiterführen der bestehenden Bewirtschaftungsverträge gemäss Ökologischem Ausgleich.

2) Bekämpfen des Adlerfarns: Die Bestände müssen im Rahmen der bestehenden Bewirtschaftungsverträge jährlich ein- bis mehrmals gemäht werden.

3) Entwickeln einer mehr oder weniger baumfreien Buschbrache mit grossen Beständen von Krüppelschlehen und niedrig wachsenden Kreuzdornpflanzen im Aufwertungsgebiet östlich «Stelli» auf mindestens 1.5 ha Fläche: Massives Auslichten des Waldes und abschnittsweises auf den Stock setzen der Büsche alle paar Jahre, um die Sukzession zu unterbinden und den Lebensraum immer wieder zu regenerieren. Der Rhythmus der Pflegeeingriffe ist aufgrund des Wachstums der angestrebten Gehölzpflanzen zu bestimmen. Auf wenig wüchsigen, flachgründigen Böden dürfte es ausreichend sein, die Büsche alle vier bis fünf Jahr zu entfernen. Der Gemeine Kreuzdorn (*Rhamnus catharticus*) wird bei den Eingriffen gezielt gefördert, als Nektarpflanze zudem der Liguster (*Ligustrum vulgare*).

4) Vergrössern der Fläche der Magerweide mit niedriger, lückiger Vegetation durch geringfügige Anpassung des Weideregimes im Kerngebiet: Nicht alljährliche, intensivere (aber kurze) Beweidung auf rotierenden Teilflächen. Intensive Beweidung in einem Jahr bedeutet, dass die Biomasse mehr oder weniger vollständig abgeweidet wird und durch Tritt verursachte Störstellen resp. «Trittschäden» deutlich sichtbar werden. In den folgenden 2 bis 4 Jahren wird die Fläche im Rahmen des bisherigen Regimes normal bestossen. An den offenen Bodenstellen können sich wertvolle Kräuter wie Hufeisenklee, Wundklee und Thymian optimal entfalten. Die Massnahme sollte zunächst auf Versuchsflächen erfolgen und fachlich begleitet werden. Namentlich muss sicher gestellt werden, dass keine bleibenden Schäden an der Vegetation entstehen und sich Problempflanzen ausbreiten. Besonders geeignet sind begrenzte Flächen im Randbereich bereits heute magerer, lückiger Halbtrockenrasen. Nicht geeignet sind die Fettweiden im Aufwertungsgebiet (vgl. auch Ausführungen im Artenschutzprojekt für den Schwarzgefleckten Ameisenbläuling). Alternativ könnten sich auch eine frühere Beweidung auf Teilflächen positiv auswirken. Auf den lehmigen Böden ist in nassen Jahren aber darauf zu verzichten, da die Trittschäden sonst zu gross sind (vgl. auch Ausführungen im Aktionsplan für den Schwarzgefleckten Ameisenbläuling).

5) Ausmagern der Fettweiden im Aufwertungsgebiet zu blumenreichen Beständen, insbesondere in steileren Hanglagen mittelfristig Rückführen zu Halbtrockenrasen: Weiterführen der extensiven Bewirtschaftung gemäss Ökologischem Ausgleich (keine Düngung), evtl. frühere oder intensivere Beweidung in diesen Bereichen.

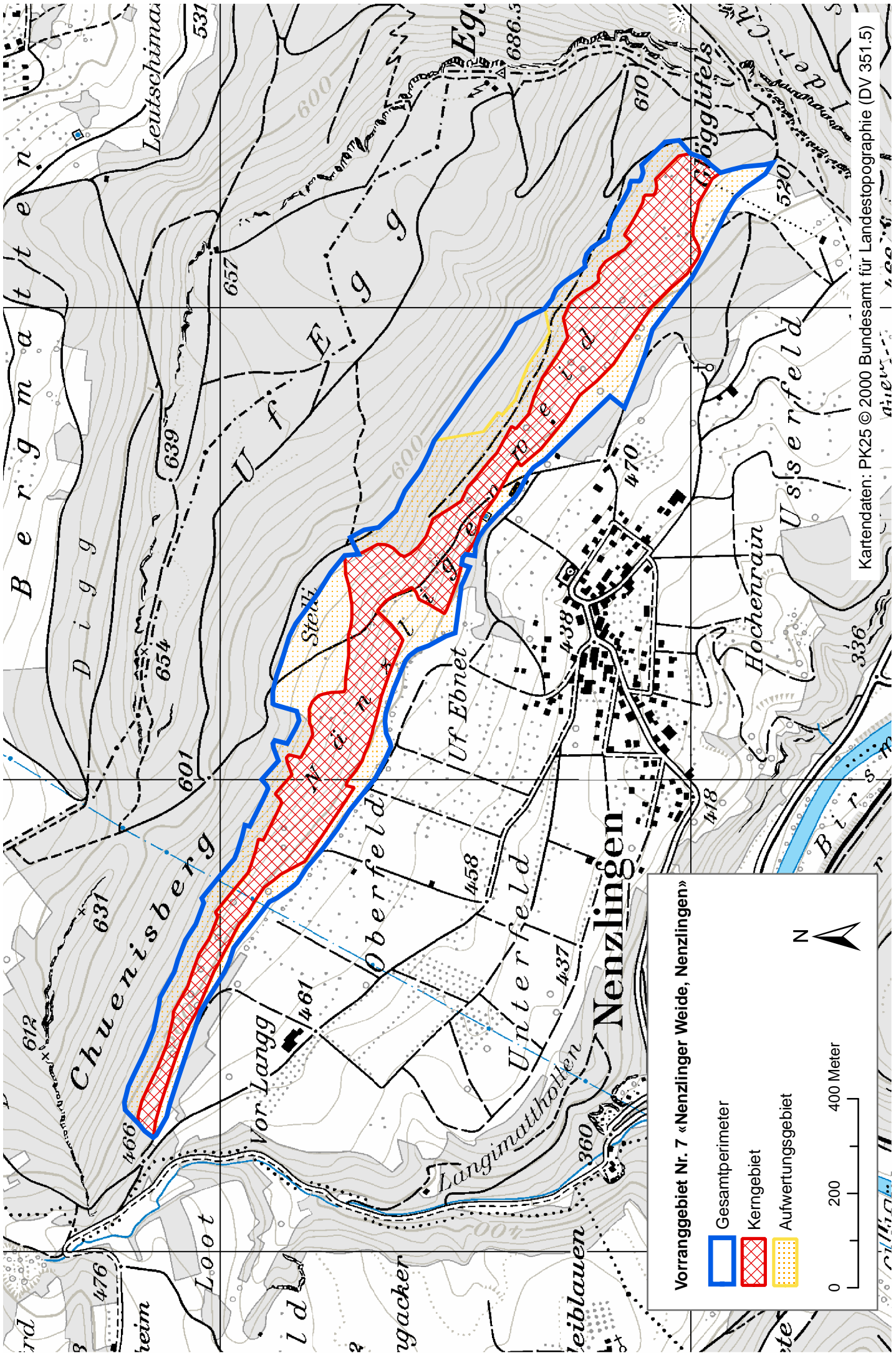
6) Auslichten der Waldränder im Aufwertungsgebiet oberhalb der Weide und Entwickeln eines lichten Baumbestandes mit einer reichen Gebüsch- und Saumvegetation im Unterwuchs. Dabei werden die Schlehe, der Gemeine Kreuzdorn und der Liguster gezielt gefördert, ausserdem nektarreiche Saumarten wie der Dost (*Origanum vulgare*) und der Zwerg-Holunder (*Sambucus ebulus*).

Bemerkungen




Buschbrachen sind im Kanton BL ein sehr seltener Lebensraum. Im Rahmen des vorliegenden Konzepts sollen sie vor allem in Liesberg (Vorranggebiet Nr. 2 «Erhollen») und auf der Nenzlinger Weide gefördert werden. Nebst den oben genannten Arten profitieren zahlreiche weitere Arten von Buschbrachen,

etwa der Pflaumenzipfelfalter (*Fixsenia pruni*), der Brombeer-Zipfelfalter (*Callophrys rubi*) und der Brombeerperlmutterfalter.

Vorkommende Arten	Artname wiss.	Ind.	Datum	Quelle (Beobachter) / Bemerkungen
Nenzlinger Weide, Nenzlingen	Zygaena filipendulae	17	26.8.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Zygaena loti	1	1983	Andreas Erhardt, Bottmingen
	Zygaena transalpina	1	1987	Solveig Tribolet-Heinzer, Basel
	Carterocephalus	1	8.6.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Hesperia comma	2	19.8.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Ochlodes venatus	20	21.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Pyrgus armoricanus	8	1997	Oliver Balmer, Basel
	Spialia sertorius	5	21.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Thymelicus sylvestris	40	21.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Iphiclides podalirius	1	1991	Andreas Erhardt, Bottmingen
	Papilio machaon	1	21.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Anthocharis cardamines	2	26.4.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Colias hyale-Komplex	3	16.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Gonepteryx rhamni	2	16.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Leptidea sinapis-K	4	4.5.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Pieris brassicae	4	30.6.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Pieris napi	6	30.6.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Pieris rapae	10	16.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Aricia agestis	1	21.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Cupido minimus	1	6.5.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Cyaniris semiargus	1	25.7.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Lycaena phlaeas	2	31.7.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000"
	Lycaena tityrus	5	16.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Lysandra bellargus	2	21.5.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Lysandra coridon	3	2003	Dieter Fritsch, Lörrach
	Plebicula dorylas	5	1997	Oliver Balmer, Basel
	Plebicula thersites	1	1997	Marcel Goverde, Binningen
	Polyommatus icarus	7	31.7.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Satyrrium acaciae	1	1980	Heinz Buser, Sissach
	Satyrrium spini	2	19.8.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Thecla betulae	2	26.8.2005	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Aglais urticae	1	21.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Apatura iris	2	1980	Heinz Buser, Sissach
	Araschnia levana	1	6.5.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Argynnis paphia	7	19.7.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Brenthis daphne	2	21.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Clossiana dia	20	21.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Cynthia cardui	1	26.4.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Inachis io	3	26.4.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Limenitis camilla	1	21.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Mellicta athalia	16	1997	Oliver Balmer, Basel
	Mellicta parthenoides	9	19.8.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Mesoacidalia aglaja	1	31.7.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Polygonia c-album	1	30.6.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Vanessa atalanta	1	8.6.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Aphantopus hyperantus	1	26.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Brintesia circe	11	30.6.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Coenonympha pamphilus	10	21.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Hipparchia semele	2	30.6.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Lasiommata maera	1	2000	TWW-Erhebungen FAL Reckenholz
	Lasiommata megera	33	31.7.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Maniola jurtina	200	21.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Melanargia galathea	500	21.6.2005	Tagfalterschutz BL 2005
	Pararge aegeria	16	6.5.2000	BDM; Maximum aus 23 Aufn. 2000
	Pyronia tithonus	1	16.7.2005	Tagfalterschutz BL 2005



Vorranggebiet Nr. 7 «Nenzlinger Weide, Nenzlingen»

-  Gesamtperimeter
-  Kerngebiet
-  Aufwertungsgebiet

0 200 400 Meter

N 